



Das Pogue Mahone in der Bergstraße 15: Hier treffen sich lokale Musiker regelmäßig zur Jam-Session.

FOTOS: MARC R. HOFMANN

Wo die irische Seele zu Hause ist

Das Pogue Mahone will Treffpunkt für Jung und Alt sein – Von Mittwoch bis Sonnabend gibt es Live-Musik

Mal sind sie kultig eingerichtet, mal durchgestylt, in einigen darf geraucht werden, in anderen gibt's regelmäßig Live-Musik: Die Vielfalt von Kiels Kneipen ist groß. Warum sich manche Lokale schon so lange gehalten haben und was den besonderen Reiz von mancher Neueröffnung ausmacht, das wollen wir in unserer Serie in loser Folge beleuchten.

VON MARC R. HOFMANN
UND GINA-MARIA KOCK



Haben Spaß beim Dartspiel im Pogue Mahone (v.li.): Tom Unger (20), Leontine Adler (20), Isa Albrecht-von Sprecken (19) und Finn Wagner (22).

DAMPERHOF. „Küss meinen Hintern“, bedeutet Pogue Mahone in der diplomatischen Übersetzung aus dem Irischen. Außerdem ist es der Name des letzten Albums der britischen Folk-Punk-Band „The Pogues“. Für Geschäftsführer Dennis Heinemann einer der Gründe, seinen Irish Pub so zu nennen: „Ich war Fan der Band und wir damals neu im Geschäft.“ Als die Gelegenheit zur Übernahme der Kneipe vor knapp neun Jahren kam, hängte er seinen Job als Kameramann und seine Frau Franziska Thormählen ihre Beschäftigung bei der Agentur für Arbeit an den Nagel. Beide zogen von Hamburg nach Kiel, setzten alles auf eine Karte. Pogue Mahone eben.

Trotz des derben Namens soll die Kneipe an der Kieler Feiermeile Bergstraße Treff-



punkt für Jung und Alt sein. „Bei uns ist der Eintritt immer frei, es gibt acht verschiedene Biere vom Fass und rund 130 unterschiedliche Whiskys. Dazu Chips und Nüsse“, sagt Heinemann. Unter den Bieren sind natürlich die irischen Klassiker wie Guinness und Kilkenny, aber auch Holsten und Carlsberg, dazu der Apfelwein Cider. Das weiß das überwiegend junge, aber nicht mehr nur studentische Publikum offenbar zu schätzen. „Willkommen ist bei uns jeder zwischen 18 und 80“, sagt Heinemann.

Besonderheit des holzvertäfelten Lokals ist das reichhaltige Musikprogramm. Mittwochs geht es los mit der Jam-Session, bei der unter Anleitung von Björn Kadau und Tom Brakl Musiker spontan gemeinsam spielen und sich gegenseitig coachen. „E-Piano, Schlagzeug und Verstärker

stellen wir“, sagt Dennis Heinemann. Weitere Instrumente müssen die Musiker selbst mitbringen oder untereinander tauschen. Von Donnerstag bis Sonnabend folgen Live-Auftritte. Während die Musiker früher oft an mehreren Abenden spielten und in einer Wohnung über dem Pub wohnten, kommt heute jeden Abend eine andere Band. „So wollen wir möglichst viel Abwechslung bieten“, so der 50-Jährige. Weitere regelmäßige Veranstaltungen sind immer montags das Pub-Quiz und die Karaoke-Nacht jeden Dienstag.

Einmal im Jahr veranstaltet der Pub zusätzlich ein sogenanntes Band-Battle. 16 bis 20 Bands machen im Schnitt mit, Zuschauer und eine unabhängige Jury bewerten die Auftritte, an deren Ende auf den Gewinner 2000 Euro warten. Aufwendig geschmückt wird die Kneipe zum irischen Nationalfeiertag St. Patrick's Day am 17. März und zu Halloween am 31. Oktober. „Das sind unsere

wichtigsten Veranstaltungen“, sagt Heinemann.

Bereut hat Dennis Heinemann die Entscheidung für den Pub nie, will nicht mehr zurück ins Film-Business. „Hier bin ich mein eigener Herr“, sagt er, während er selbst hinterm Tresen steht. In den vergangenen neun Jahren hat er mehrere Generationen an Gästen kommen und gehen sehen. „Es finden sich aber immer wieder neue Cliquen.“ So wie Tom Unger, Leontine Adler, Isa Albrecht-von Sprecken und Finn Wagner. Die vier Erstsemester sind zum Studium nach Kiel gezogen und haben sich im Pogue Mahone kennengelernt, spielen jetzt zusammen im Dart-Raum. „Ich möchte später unbedingt noch bei der Jam-Session zuschauen“, sagt die 20-jährige Leontine.

„Wir wollen möglichst viel Abwechslung bieten. Willkommen ist bei uns jeder zwischen 18 und 80.“

Dennis Heinemann,
Geschäftsführer

Durch eine Schiebetür dringt unterdessen schon Musik aus der „Backbar“. Mehrere Künstler haben sich zusammengefunden, spielen zu Anfang mehr Pop als Folk, darunter „Satellite“ von Lena. Unter

den Zuhörern sind Sonja Gärtner und Vé-Tocha Schorre. Die beiden jungen Frauen stammen aus Kiel, haben sich aber in England kennengelernt. Heute lebt Sonja in Mannheim und ist bei ihrer Freundin Vé-Tocha zu Besuch. „Schon damals sind wir oft in Pubs gegangen“, sagt die 30-Jährige. Sonja lobt die authentische Atmosphäre: „Das versetzt einen zurück nach England.“ Eine Reise ins Pogue Mahone genügt.

Pogue Mahone

Das Pogue Mahone in der Bergstraße 15 wurde 2011 unter dem jetzigen Namen eröffnet, es gibt den Pub bereits seit 1993 als „Irish Pub“.

Das Lokal hat acht verschiedene Biere vom Fass im Angebot. Auch Cider steht auf der Karte, zudem gibt es mehr als 100 verschiedene Whiskys. Dazu werden Erdnüsse und Chips angeboten. Rauchen ist im Pub nicht erlaubt.

Öffnungszeiten: montags bis freitags ab 19 Uhr, sonnabends ab 15 Uhr, jeweils bis nach Mitternacht
Sitzplätze: etwa 150
Das meistbestellte Getränk: Guinness